



Bevor sie selbst aktiv werden, besuchten sie erst einmal den Abfallwirtschaftsbetrieb: Luca, Lucas, Joana, Tina Sibenik von der Awo, Amgad, Adham, Christin und Christin sowie Marion Voß vom ABK vor einem Papierberg des Entsorgungsunternehmens.

FOTOS: MARTIN GEIST

# Müll: Unmut verwandelt sich in Tatkraft

Mehrere Initiativen in Gaarden bemühen sich um mehr Sauberkeit im Stadtteil – Pilotprojekt in der Iltisstraße

VON MARTIN GEIST

**GAARDEN.** Vielleicht ist es Zufall, vielleicht aber auch ein Zeichen für neu erwachendes bürgerliches Bewusstsein. In Gaarden regen sich derzeit unabhängig voneinander gleich mehrere Initiativen für mehr Sauberkeit im Stadtteil.

Coco Weber gehört zu keiner Organisation und keinem Verein, hat aber ein Problem. Der Müll auf Bürgersteigen und öffentlichen Grünflächen nervt sie. Ganz privat hat die Gaardenerin deshalb eine Müllsammelaktion angestoßen, um zumindest ein Zeichen zu setzen. „Wenn die Leute selber Abfall sammeln, werfen sie vielleicht auch nichts mehr weg“, hofft Coco Weber.

Mit acht Teilnehmern, die vom Vinetaplatz aus auf Pirsch gingen, war die Resonanz an diesem Freitag nicht gerade überwältigend. „Aber immerhin“, meint die Initiatorin, die vom Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel (ABK) unterstützt wurde. Aufgefallen ist den Ehrenamtlichen, dass offenbar größtenteils Gedankenlosigkeit das

Problem ist. Papiertaschentücher, Verpackungen von Schokoriegeln, immer wieder leere „Capri-Sonnen“, dazu jede Menge Flaschenverschlüsse und Unmengen von Zigarettenskippen füllten zum größten Teil die blauen Säcke der Sammler.

**„Wenn die Leute selber Abfall sammeln, werfen sie vielleicht auch nichts mehr weg.“**

Coco Weber,  
Initiatorin einer Müllsammelaktion

Genau das fällt auch den Kindern vom Kinder- und Jugendtreff „Kick“ der Arbeiterwohlfahrt in der Räumerei auf. „Es ist blöd, dass alles einfach hingeschmissen wird“, ärgert sich Adham, sieben Jahre und in der zweiten Klasse der Fröbelschule. Auch die zehnjährige Leonie findet die Situation im Stadtteil „nicht so gut“. Immer wieder, so hat sie beobachtet, stöbern in der Hoffnung auf kleine Essensreste



**Dauerproblem wilder Sperrmüll: Die Ecke Kaiserstraße/Norddeutsche Straße ist eine beliebte Stelle für illegale Ablagerungen.**

Möwen im Müll und machen das Chaos noch größer.

Awo-Pädagogin Tina Sibenik will aus dieser Not eine Tugend machen und hat in diesen Tagen die Öko-Scouts aus der Taufe gehoben. Etwa 15 junge Leute haben auf Anhieb mitgemacht und sich durch einen Besuch beim ABK in Metten-

**Bahide-Arslan-Platz wird heute saubergemacht**

hof erst einmal gründlich motiviert. Kehrmaschinen, riesige Papierberge und die vielen großen Lastwagen machten großen Eindruck auf die Gäste von der Awo und verdeutlich-

ten, mit welchem Aufwand sich der ABK bemüht, Kiel sauber zu halten.

Genau dazu wollen künftig die Öko-Scouts beitragen. Jeden Montag um 16 Uhr treffen sie sich an der Räumerei, um zunächst in deren Umfeld Müll zu sammeln und dann in anderen Bereichen des Stadtteils aktiv zu werden. Besonders ins Visier nehmen will die Gruppe Wege, die zu Schulen und Kindergärten führen. Dass es dort teils unschön aussieht, liegt nach dem Eindruck der Kinder durchaus auch an ihren Altersgenossen. Viele, so erzählen sie, kaufen nach Schulschluss im Kiosk Süßigkeiten und las-

sen die Verpackungen fallen, wo es ihnen passt.

Um das Dauerproblem des wilden Sperrmülls dreht sich derzeit eine Initiative der Stadt und des ABK. Gegenwärtig werden in der Iltisstraße alle Haushalte befragt, um die Ursachen des Problems und möglichst auch Lösungsvorschläge zu ermitteln. Ziel ist es, die Iltisstraße zu einer Projektstraße zu machen und durch eine Mischung aus Anreizen, Infrastruktur und ebenso Sanktionen deutlich sauberer zu machen.

Noch einmal anders gelagert ist eine Aktion des SPD-Ortsvereins Gaarden. Unter dem Motto „Das Gedächtnis aufpolieren“ soll am heutigen Dienstag um 19 Uhr auf dem Bahide-Arslan-Platz saubergemacht werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Kunstwerk „Schiffskörper“ von Ben Siebenrock. Anlässlich des 25. Jahrestags der Mordanschläge von Mölln soll die Plastik von Laub und Müll befreit werden, sagt Ortsvereinsvorsitzender Moritz Koitka, der auf viele Freiwillige hofft.